

**Katja Kipping, MdB**  
**Bernd Riexinger**  
Parteivorsitzende

Karl-Liebknecht-Haus  
Kleine Alexanderstraße 28  
10178 Berlin

Telefon: 030 / 24 009 – 530  
Telefax: 030 / 24 009 – 631

[katja.kipping@die-linke.de](mailto:katja.kipping@die-linke.de)  
[bernd.riexinger@die-linke.de](mailto:bernd.riexinger@die-linke.de)

[www.die-linke.de](http://www.die-linke.de)  
Unser Zeichen: RD

## Internationale Solidaritätskampagne mit Griechenland „Solidarität für alle“

Berlin, den 4. Dezember 2012

Liebe Genossinnen und Genossen,

DIE LINKE steht in der **Tradition der Europäischen Arbeiter\_innenbewegung**. Oft sagen wir diesen Satz. Konkret ist das, was er heute von uns verlangt. Immer mehr Länder im Süden Europas werden durch brutale Kürzungsdiktate in eine soziale Katastrophe getrieben. Hunger und Hoffnungslosigkeit kehren nach Europa zurück. Chauvinismus und Gewalt werden nicht lange auf sich warten lassen, wenn wir es nicht schaffen, praktische und solidarische Alternativen zum Abbau von Demokratie und Sozialstaat zu entwickeln.

Am meisten hat die **neoliberale Schocktherapie bisher in Griechenland gewütet**. Das, was bisher als „Griechenlandhilfe“ vom Deutschen Bundestag verabschiedet wurde, verdient diesen Namen nicht.

Die Steuerzahlerinnen und Steuerzahler Europas werden geschröpft. Den Griechinnen und Griechen wird buchstäblich das letzte Hemd geraubt. Und wo ist das ganze Geld gelandet? In den Taschen von privaten Banken und Hedgefonds. Griechenland steht längst nicht mehr nur am Rand einer humanitären Katastrophe. Hungernde Kinder, obdachlose Rentnerinnen und Rentner, Kranke, die notwendige Medikamente nicht bekommen – das sind die Ergebnisse einer in Europa beispiellosen Serie von gesetzlich verordneten Lohn-, Renten- und Sozialkürzungen.

Wir haben uns entschlossen, in Kooperation mit unseren griechischen Freundinnen und Freunden von SYRIZA noch vor Weihnachten einen **Spendenaufruf** zu starten. Wir sammeln Spenden für konkrete soziale Hilfe und Projekte der Selbstorganisation in Griechenland. Der Name von SYRIZA garantiert für die Seriosität der Hilfsprojekte und die ordentliche Verwendung der gesammelten Gelder. Wir bitten um Eure Spende für Kinderkrankenhäuser und Volksküchen, nicht, um es an Banken und Hedgefonds zu überweisen.

Wir rufen Euch auf: **Spendet für Griechenland!** Redet mit Euren Verwandten, Freundinnen und Freunden, Nachbarinnen und Nachbarn, werbt auf Eurer Arbeitsstelle oder im Sportverein für Spenden. Jede Spenderin und jeder Spender ist ein Mensch mehr, den wir davon überzeugt haben, dass ein neues Europa nur durch Solidarität von unten wächst.

Die Spenden sammelt der gemeinnützige Verein Friedens- und Zukunftswerkstatt e.V. Die Kontoverbindung und den Spendenaufruf von SYRIZA findet Ihr anbei.

Wir bedanken uns herzlich für eure Unterstützung!

Katja Kipping

Bernd Riexinger

## **Spendenkonto**

**Empfänger:** Friedens- und Zukunftswerkstatt e.V.

**Verwendungszweck:** Griechenland

**Bank:** Frankfurter Sparkasse

**BLZ:** 50050201

**Kontonummer:** 200081390

Wir stellen Ihnen gern eine **Zuwendungsbescheinigung** für das Finanzamt aus, wenn Sie uns Ihre Adresse mitteilen: per Mail an [frieden-und-zukunft@t-online.de](mailto:frieden-und-zukunft@t-online.de) oder telefonisch unter 069 – 24 24 99 50.

**Die Friedens- und Zukunftswerkstatt e.V. ist ein gemeinnütziger Verein. Kontakt:**

### **Die Friedens- und Zukunftswerkstatt e.V**

c/o Gewerkschaftshaus Frankfurt

Wilhelm-Leuschner-Straße 69-77

60329 Frankfurt a.M.

Tel. 069-242 49950

Fax: 069-242 49951

eMail: [frieden-und-zukunft@t-online.de](mailto:frieden-und-zukunft@t-online.de)

## **Aufruf unserer griechischen Partnerpartei SYRIZA**

Liebe Freundinnen und Freunde,

sicherlich habt ihr durch die Medien und persönliche Gespräche bereits eine ganze Menge über die Auswirkungen der Wirtschaftskrise in Griechenland erfahren. Aber vielleicht kennt ihr noch nicht das gesamte Ausmaß der humanitären Krise, die durch die desaströse Politik unserer Regierung verursacht wird.

Es ist selbst für uns schwer, den tatsächlichen Umfang der aktuellen Krise in Zahlen zu fassen. Und zwar nicht deswegen, weil die Daten verfälscht oder verschleiert werden, sondern weil sich die Situation täglich weiter verschlimmert.

Die offizielle Arbeitslosigkeit liegt inzwischen bei 25%, die Jugendarbeitslosigkeit hat bereits 50% überschritten. Es gibt aber auch Gegenden in unserem Land, wo aufgrund von Deindustrialisierung oder der Aufgabe wichtiger Wirtschaftszweige die Arbeitslosenrate bei 80% liegt! Die Löhne wurden um 40-50% gekürzt und die Realeinkommen sinken auch noch auf andere Weise (z.B. durch erhebliche Steuererhöhungen, die Einführung von Sondergebühren auf Grundeigentum und weitere Steuern, etc.).

Der Wohlfahrtsstaat und besonders das Gesundheitswesen werden bewusst zerstört. Vielen Krankenhäusern werden sämtliche Grundlagen, selbst Medikamente, entzogen. Gleichzeitig haben tausende Bürger wegen hoher Arbeitslosigkeit keinen Zugang mehr zum öffentlichen Gesundheitswesen, da ihnen die erforderlichen Versicherungsmarken fehlen. An der Infrastruktur für psychische Gesundheit, für die Rehabilitation von Drogenabhängigen, für den Schutz misshandelter Frauen usw. wurde als erstes drastisch gespart. Parallel dazu wurden wehrlose soziale Gruppen, wie chronisch Kranke, ihrem Schicksal überlassen oder in die Pflege durch Familie und Freunde übergeben.

Selbst Hunger tritt auf, hauptsächlich in den städtischen Zentren des Landes wie Athen und Thessaloniki. Es existieren lokale Solidaritätsgruppen mit geringem wirtschaftlichem Potential, die mit örtlichen Geschäften und Restaurants zusammenarbeiten, um Lebensmittelpakete an Familien zu verteilen oder in öffentlichen

Einrichtungen gemeinsam zu kochen, damit Betroffene die Chance haben, wenigstens ein warmes Essen täglich zu bekommen.

Wir könnten ganze Seiten damit füllen, die in unserem Land geschaffenen Probleme darzustellen, aber dafür ist jetzt nicht der richtige Moment. Wir würden auch gern auf ein ähnlich gravierendes Problem hinweisen, nämlich den Aufstieg der faschistischen Partei und die Heftigkeit der Angriffe, die seit Neuestem von faschistischen Gangs ausgeübt werden. Ihr wisst, dass Armut die Bevölkerung nicht sofort in die Arme der Linken treibt. Im Gegenteil schafft sie eher den fruchtbaren Boden für Gruppen, die vorrangig den Eindruck von Stärke vermitteln, insbesondere für jene, die sich schwächer als andere fühlen. Und diesem Gefühl kann nichts entgegengesetzt werden, wenn wir die Menschen nicht von unseren Taten überzeugen; dass der einzige Weg heraus über die andere Seite führt, unsere Seite.

Die Situation birgt Sprengkraft. Darum versucht die Kampagne „**Solidarität für alle**“, die auf Initiative von SYRIZA gegründet wurde, die Solidaritätsnetzwerke zu unterstützen und auf eine hoffentlich effizientere Art zu organisieren. Wir möchten dafür die vielen Menschen, die mit dem Wunsch etwas zu tun an uns herantreten sind, dazu auffordern, an solchen Strukturen mitzuarbeiten oder diese in ihren Gegenden aufzubauen. Mittlerweile gibt es auch eine Finanzierung: Die Abgeordneten der SYRIZA stellen 20% ihrer Bezüge dafür bereit.

In der Krise und der Not **wird im Eiltempo ein neues Griechenland geschaffen, von Menschen, die ihr Überleben selbst organisieren und auch den Widerstand**. Unsere Erfahrung aus den facettenreichen Solidaritätsstrukturen zeigt uns, dass sie eine katalytische Rolle in der Stärkung des Selbstvertrauens unserer Mitbürger spielen, und ihnen dabei helfen, nicht vollends in Depression zu verfallen und zusammenzubrechen. Zur gleichen Zeit erweitern diese Krisenopfer ihr Wissen und ihre Fähigkeiten und sind so in der Lage, ihr Leben in die eigene Hand zu nehmen. **Der Einfallsreichtum der Menschen und die radikalen neuartigen Lösungen, die sie anwenden, sind oft eine positive Überraschung**.

Wir wollen hier nur drei aus Dutzenden verschiedenen Initiativen darlegen, die sich auf nationaler Ebene ausbreiten.

In **Kavala, einer Hafenstadt im Norden des Landes**, wurde statt des weithin genutzten Ausdrucks „kollektive Küche“ der „partizipative Tisch“ eingeführt. Die Teilnahme ist nicht auf das Mitbringen von Essen beschränkt, es werden auch Geschirr und Gläser beigesteuert (das ist bemerkenswert: sie weigern sich, Plastikgeschirr zu verwenden; jeder bringt seine eigenen Utensilien mit), eine Tischdecke, eine Blume, alles, was sie bei sich zu Hause haben... Es ist leicht verständlich, dass sie auf diese Art den Abstand zwischen denen, die besitzen und denen, die an den Rand gedrängt wurden, weil sie nicht länger etwas haben, aufheben.

In **Nord-Psychiko, einem nördlichen städtischen Vorort von Athen**, veranstalten drei Leute einen Foto-Wettbewerb, der den städtischen Markt und die abgewerteten Menschen in dieser Gegend zum Thema hat. Sie gestalten mit Zustimmung der Vorgesetzten der Verkäufer „Werbung“ für den Markt und werden die Bilder auf einer Ausstellung in den seit vielen Monaten leerstehenden Geschäften der Gegend zeigen. Als „Preis“ bekommen sie von den Marktverkäufern Gemüse und andere Nahrungsmittel für die Bedürftigen der Gegend.

Während unseres letzten Treffens in **Perama, der verlassenen Werftregion in Athen**, brachte der Sekretär der lokalen SYRIZA-Gruppe eine wunderbare Idee auf: In den nächsten zwei Monaten wird die Olivenernte stattfinden. Wir könnten also die Ölhersteller bitten, in ihren ölfabrikierenden Betrieben aus Solidarität jeweils eine Flasche Öl einzubehalten und diese dann später einsammeln und an Bedürftige in den städtischen Zentren verteilen. Wir haben diesen Vorschlag angenommen und begonnen, ihn umzusetzen.

Worte sind sicherlich nicht ausreichend, um den Kampf, den die Leute im Süden Europas austragen, darzustellen, aber wir sind alle stolz darauf und wollten euch das, wenn auch in verkürzter Form, mitteilen.

## **Warum wenden wir uns nun an unsere europäischen Freundinnen und Freunde?**

Ganz einfach weil wir euren Beistand brauchen. Jenseits der humanitären Krise und der Not, die wir beseitigen wollen, **bemerken wir, dass langsam etwas Neues in unserem Land Gestalt annimmt.** Sogar uns selbst fällt es schwer, dieses Neue zu definieren. Wir sind ein wesentlicher Teil von dem, was langsam aufgebaut wird und bitten euch, es mit uns zusammen zu bauen.

**Wir fragen nicht nach allgemeiner wirtschaftlicher Unterstützung,** obwohl wir auch diese dringend benötigen. Wir bitten euch, Kollektive, Initiativen und die Bemühungen vieler einfacher Menschen zu „adoptieren“. **Wir wollen, dass ihr sie kennenlernt, sie besucht und sogar (warum nicht?), an ihrer Seite arbeitet.**

An diesem Punkt wollen wir noch etwas anmerken. Wir wissen, dass **viele von euch aus Ländern in Süd- und Osteuropa kommen,** und dass wir alle mit ernsthaften Problemen konfrontiert sind. Lasst uns diese Probleme zusammen angehen und unsere gemeinsame Zukunft auf der Basis von Solidarität und gegenseitigem Austausch aufbauen! **„Solidarität für alle“** verfügt über Ressourcen, die von SYRIZA-*Einheitliche Soziale Front* angeboten wurden. Da die Bedürfnisse enorm sind, wurde uns klar, dass wir eine „Zuschusspolitik“ (zum Beispiel durch die Übernahme von Mietzahlungen für die von uns genutzten sozialen Einrichtungen) nicht weiter verfolgen können, da die vorhandenen Ressourcen bald erschöpft sein werden. Vielmehr werden wir diese Ressourcen in Infrastruktur und Ausstattung umleiten.

Wir fordern unsere Mitglieder auf, kreative Lösungen für die Finanzierung der dauerhaften Anforderungen unserer Infrastruktur zu finden, was sie größtenteils tun. Wir müssen aber anmerken, dass diese Eigenfinanzierung (durch Spenden, Konzerte, kostenlose Überlassung von Räumen durch lokale Regierungen etc.) bald ihre Grenzen erreichen wird.

**Deshalb wagen wir es, euch die „Adoption“ bestimmter Strukturen vorzuschlagen,** um dort **die permanenten ökonomischen Anforderungen für eine gewisse Zeit zu decken.** Solch eine Lösung könnte die monatlichen Sorgen um die Finanzierung lindern und so den Kampfgeist der Menschen in produktivere Handlungen umleiten.

Ein anderer dramatischer Bereich ist die medizinische Versorgung. Wir haben oben schon erwähnt, dass es in diesem Bereich große Defizite gibt und viele unserer Mitbürger aufgrund fehlender Versicherungsmarken keinen Zugang zur medizinischen Versorgung mehr haben. Es gibt Helfer, die begonnen haben, Impfstoffe für Kinder zu besorgen, deren Eltern keinen Zugang mehr zum nationalen Gesundheitssystem haben und sie deshalb nicht impfen lassen können. Wir stehen in Kontakt mit Kliniken und Apotheken, um **eine Liste der absolut notwendigen Medikamenten und Impfstoffe zu erstellen,** deren Beschaffung in eurem Land sicherlich günstiger wäre. Bald werden wir soweit sein, diese Liste und auch den Transportweg von Medikamenten in unser Land zu veröffentlichen. Die Solidaritätsstrukturen in Griechenland sind in verschiedenen Bereichen tätig; von der **Lebensmittelversorgung,** über die **Gesundheit, Bildung** und **Solidarwirtschaft,** bis zur **Kultur,** aber auch im **Rechtsbeistand** für unsere Mitbürger (Themen sind z.B. außerordentliche Steuern, Überschuldung, Zwangsäumung). Die Initiativen sind sehr unterschiedlich, sicherlich gibt es auch noch weitere Bereiche und Wege, die die Menschen in Europa finden werden, um sich miteinander zu solidarisieren.